Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09303541
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Döbeln, Stadt
Anschrift	Zum Park 58; 59
Gem. * Fl-stck. * Flur	Ziegra * 96; 97/1; 97/2; 98; 99; 100/1; 100/2; 101; 102; 105/3; 106/1; 107; 108/2; 108/3; 108/4; 363
Bauwerksname	Rittergut Ziegra (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Rittergut Ziegra: bestehend aus dem ehemaligen Herrenhaus (Einzeldenkmal - siehe auch obj 09303537 gleiche Anschrift) sowie den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden und den Resten des Gutsparks mit zwei Teichen (Sachgesamtheitsteile); geschlossen erhaltene Gutsanlage mit weitgehend original erhaltenem Herrenhaus und ehemaligen Wirtschaftsgebäuden, welche nach 1945 in Neubauernhäuser umgewandelt wurden, von baugeschichtlicher, ortsentwicklungsgeschichtlicher und regionalgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Das Rittergut Ziegra ist in geschichtlicher Sicht eines der bedeutendsten und ältesten derartigen Anlagen im Umkreis von Döbeln. Es ist als Herrensitz ab 1231 bezeugt und entstand vermutlich im Zusammenhang bzw. in der Nachfolge einer Burg, die ca. 500 m westlich auf einem Sporn über dem Zschopautal in Resten noch nachweisbar ist (Alte Schanze).
Im Verlauf der Jahrhunderte hat sich die Gestalt der Anlage mehrfach verändert. Die heute existierenden, einen etwa quadratischen Hof umfassenden Gebäude stammen aus dem frühen 19. Jahrhundert sowie aus der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert und stellen trotz des Verfalls und zahlreicher entstellenden Veränderungen nach wie vor ein eindrucksvolles Ensemble dar. Überragt wird die Anlage durch die unmittelbar östlich vor dem Hof angelegte Kirche von 1770 mit einem markanten verschieferten Dachreiter.
Herrenhaus (Einzeldenkmal):
Das ehemalige Herrenhaus, ein langgestreckter zweigeschossiger Bruchsteinbau mit Krüppelwalmdach birgt die wohl älteste sichtbare Bausubstanz im Gutshof. Es entstand vermutlich nach 1820, als das Gut durch Verkauf an den Kgl. Sächs. Postkommisarius Christian Gottlieb Huth kam. Noch ganz in spätbarocker Tradition gebaut, zeigt es drei charakteristische Segmentbogenportale mit Schluss-Steinen; im Inneren sind die ursprünglichen Raumstrukturen noch vorhanden und lediglich geringfügig verändert sowie die zeittypischen korbbogenförmigen Fensternischen in eindrucksvoller Weise erhalten. Mehrere schlichte Türen aus der Erbauungszeit mit z. T. originalen Beschlägen sowie eine massive Treppe aus Rochlitzer Porphyr ergänzen das Bild. Trotz des unpassenden Dachausbaus ist der originale Dachstuhl mit mittlerem Reiterverband weitgehend erhalten - ein charaktervolles Zeugnis der zeitgenössischen Handwerkskunst.
Drei Kellertonnen sind zugänglich, die wahrscheinlich ebenfalls aus der Erbauungszeit stammen, aber Sekundärmaterial des wohl in das 16. Jahrhundert zu datierenden Vorgängers enthalten.
Das Gutsherrenhaus beherrscht mit seiner außerordentlichen Länge - es nimmt die gesamte Nordseite des Komplexes ein - den Gutshof und dominiert damit auch die übrigen, meist etwa 80 Jahre jüngeren Gebäude, die in Gestalt und Proportionen aber keinesfalls so markant erscheinen. Es ist ein zwar schlichtes, aber gerade in dieser Art charakteristisches Zeugnis ländlicher Baukunst des frühen 19. Jahrhunderts und steht als Teil in einer regional bedeutsamen historischen Tradition. Aus diesen Gründen liegt die Erhaltung des Gebäudes und die Bewahrung bzw. Wiederherstellung seines historischen Bildes im öffentlichen Interesse.
Wirtschaftsgebäude (Sachgesamtheitsteile):
Zwei im rechten Winkel zueinander angeordnete zweigeschossige Ziegelbauten mit Satteldächern gegenüber und schräg gegenüber des Herrenhauses stehend. Während der Bodenreform in mehrere Neubauernstellen unterteilt. Weiterhin zwei neben dem Herrenhaus stehende Wirtschaftsgebäude, das eine davon vermutlich ehemaliger Pferdestall, heute teilweise als Wohnhaus genutzt. Ebenfalls zweigeschossige verputzte Ziegelbauten mit Satteldach.
Reste des Gutsparks (Sachgesamtheitsteil - kein Gartendenkmal):
In Rudimenten erhaltene Parkanlage mit zwei Teichen. Die Wegeführung sowie die tatsächliche Ausdehnung des Parks ist heute nicht mehr ablesbar. Erhalten geblieben sind zwei Teiche (ursprünglich mehrere Teiche) sowie Reste des Großgrüns sowie ein ehemaliges Wasserbecken. Als Solitärbäume sind Platanen, Linden, eine Gruppe Schwarzkiefern, mehrere Robinien und Eichen erhalten geblieben.

LfD/1996/2010

Datierung 2. Hälfte 19. Jh. (Wirtschaftsgebäude); 2. Hälfte 19. Jh. (Reste der Toreinfahrt und Einfr

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09303541 B**
Aufnahmejahr	2010
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	ehemalige Wirtschaftsgebäude



Fotonummer	**F 09303541 C**
Aufnahmejahr	2010
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Blick zum Gutshof und Herrenhaus

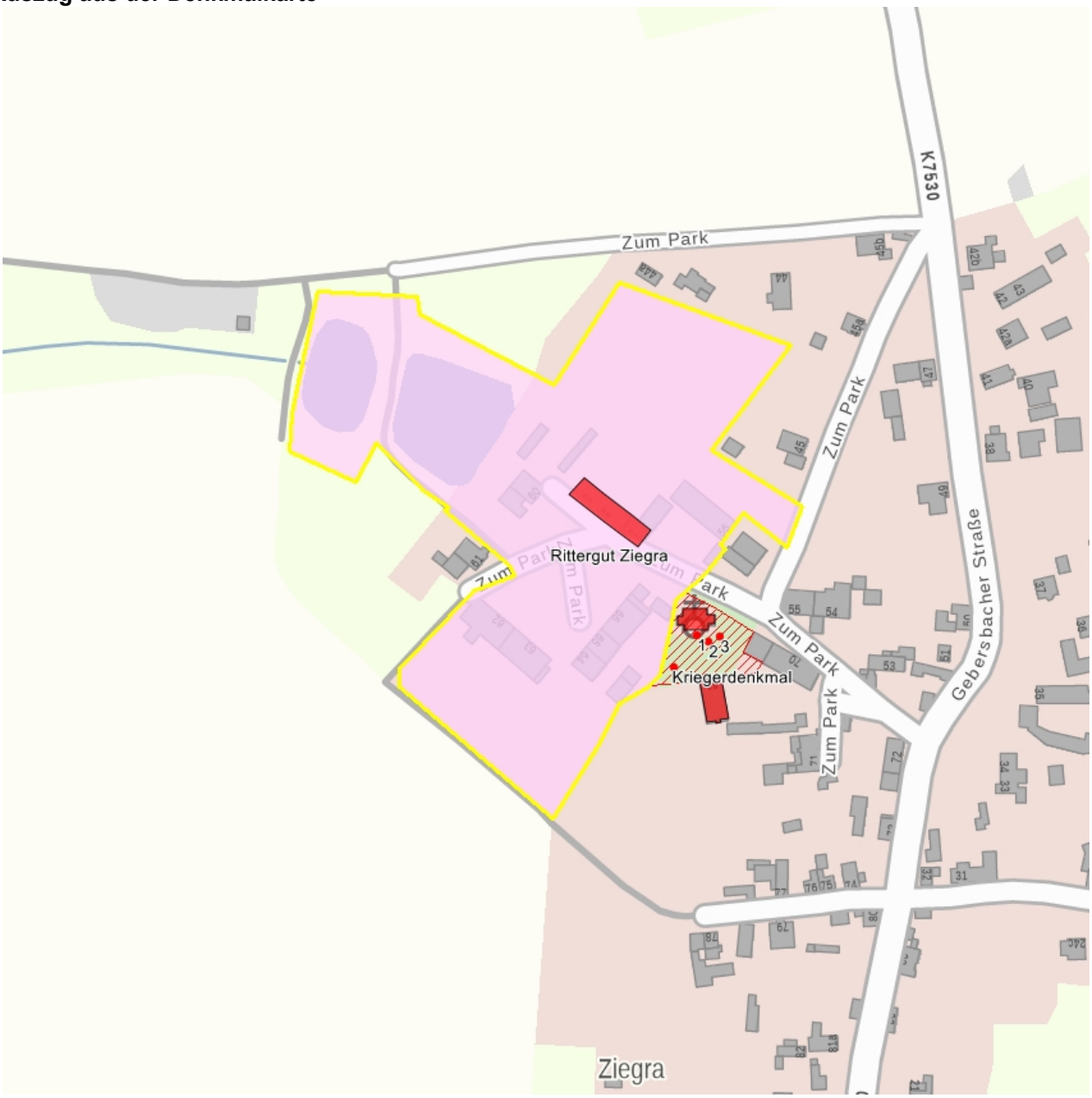


Fotonummer	**F 09303541 D**
Aufnahmejahr	2010
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehem. Herrenhaus



Fotonummer	**F 09303541 E**
Aufnahmejahr	2010
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehem. Rittergut

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.